

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 7 (1951)
Heft: 10

Rubrik: Zur Erheiterung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewiß hat Ihre „Eidergans“ mit „Eid“ auch nichts zu tun, wohl aber mit „Eider“, dem Namen einer nordischen Vogelart, der ja auch nicht „Eid-er“ getrennt wird. — Recht haben Sie, wenn Sie den Duden ein großes Werk nennen, obschon Sie seine Unvollkommenheit kennen. Zu diesen zählt in der Tat die Schreibung „ein für allemal“; das „ein“ gehört doch zu „mal“; also sollte man

schreiben „ein- für allemal“. Wenn Sie dazu schließlich erklären: „So muß es sein und das andere ist nichts anderes als ein mangelhaftes Deutsch“, so haben Sie, streng genommen, schon recht; es klingt aber doch etwas hart, und da Sie dabei vor „und“ das Komma weglassen, ist Ihr Deutsch an dieser Stelle nicht viel „unmangelhafter“. Ebenfalls „Nüt für uguet“!

Zur Schärfung des Sprachgefühls

51. Aufgabe

Was soll falsch sein an dem Satz aus dem Agenturbericht: „Der Extrazug hat sechsmal Warnsignale erlassen, die Müller offenbar überhört haben muß“? — Wieso muß er sie überhört haben? Woraus ist das zu schließen? — Aus seinem Verhalten; er hat sie nämlich offenbar überhört! Pleonasmus! Wortgedoppel! Doppelt genäht hält zwar besser, ist aber Verschwendung, wo keine Gefahr des Mißlingens oder Mißverstehens herrscht. Also entweder: Signale, die M. „überhört haben muß“, oder die er „offen-

bar überhört hat“, aber nicht beides! Der Fehler gehört in die Gesellschaft des weißen Schimmels, des jungen Kindes und des alten Greises, der Erlaubnis, ausgehen zu dürfen, der Möglichkeit, zahlen zu können, der Absicht, arbeiten zu wollen usw.

52. Aufgabe

Aus der Zeitung: „Auch wenn Nehru nicht mit der Allindischen Kongresspartei, sondern nur mit deren gegenwärtigen Leitung bricht, so ist doch kein Zweifel möglich, . . .“. Lösungen erbeten bis 25. Oktober.

Zur Erheiterung (Aus dem „Nebelspalter“)

Mer mues halt „preichen“

Drü bravi Oberländer=Schützen uf der Heifahrt übere Thunersee. Barhaupt, der Gwehrieme über der Achsle, zwöi oder drü Abzeiche am Chuttenuffschlag, sogar es Lorbeerchränzli baumlet dem eine am Gwehr. En Angländer, es schwarzläderigs Mälcherchäppi mit em wyße Schwyzerchrüz zmitts vordruf uf sym schmale gschorne Schädel tüpft eine von üse brave

Schwizerschütze mit syne magere Schriiberfinger uf die Abzeiche u fragt uf nid e sones übels Hochdütsch: „Wuarum Dir Gwehr . . . wuas dieser Abzeichen bedeuten?“ Üse Schütz antwortet: „Abzeiche für guetes Schiäßen.“ U der Angländer: „Is schwuer das zu bekomme?“ Un üse Älpler: „Mer mues halt preichen . . .“

E. G.=v. St.